

# A life without yesterday

Von Chastity

## Kapitel 2: mission lock

Gegen die schwere Holztür gelehnt stand sie in dem Büro der Hokage und hörte sich die Standpauke von dieser an. „Sachiko! Du bist jetzt seit drei Jahren hier, langsam müsstest du wissen das wir hier so etwas nicht ohne weiteres dulden!“ Kaum merklich zuckte die angesprochene mit den Schultern. „Es war nicht meine Absicht.“ Sachiko kam mit ihrem Team grade von einer eigentlich ungefährlichen Mission wieder, sie sollten nur eine simple Schriftrolle aus einem Dorf holen. Mit beiden Zeige- und Mittelfingern massierte sich Tsunade die Schläfen. „Da das nicht das erste Mal war, bin ich dazu gezwungen dich vorerst von den Missionen frei zustellen.“ Die junge Frau weitete ihre Augen. „Was? Das ist nicht dein Ernst! Du weißt das ich die Missionen brauche!“ Die blond Haarige stand von ihrem Schreibtischstuhl auf und ging ans Fenster. „Du lässt mir leider keine andere Wahl. Du hast diesen Monat mittlerweile schon die dritte Person getötet, die mit den Missionen nichts zu tun hatte.“ Tsunade drehte sich zu dem weiß-schwarz Haarigem Mädchen um. „Sollte so etwas noch einmal passieren, werde ich dich ins Gefängnis stecken, nur damit du Bescheid weißt.“ Zähne knirschend nickte sie dem Dorfoberhaupt entgegen. „Kann ich jetzt gehen?“

„Und Iko? Was hat sie gesagt?“ Schwer einatmend lies sich Kunoichi neben ihren besten Freund aufs Sofa fallen. „Ich darf vorerst auf keine Missionen mehr und sollte so etwas noch einmal passieren, darf ich ins Gefängnis.“ Ein schockierter Blick ging von dem Inuzuka aus. „Du verarscht mich?“ Sachiko schüttelte etwas deprimiert den Kopf. „Leider nicht. Ich weiß noch nicht einmal wie lang ich jetzt zu Hause sitzen muss.“ Sie lies ihr Gesicht in ihre Hände gleiten. Wieso war sie auch immer so voreilig? Jedes Mal, wenn jemand schnell auf Kiba hastete, zog sie ihre beiden Katanas und kämpfte gegen den scheinbaren Angreifer bis er sich nicht mehr bewegte. „Du solltest deinen Beschützer Instinkt echt zurück schrauben. Normalerweise müsste ich dich beschützen, schließlich bin ich älter als du.“ Er zwinkerte. Aus Sachiko's Mund wich ein kurzes humorloses Lachen. „Ich weiß, aber ich kann dagegen nichts machen, es ist einfach drin. Keine Ahnung warum. Außerdem, woher willst du wissen, das ich nicht doch älter bin als du, vielleicht sehe ich ja einfach nur jünger aus.“ Sie sah nun wieder zu dem braun Haarigen und grinste kurz, was er erwiderte. „Könntest damit sogar recht haben, so alt wie du dich meistens benimmst.“ Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, merkte er einen Schmerz in seiner linken Seite, die durch Sachiko's Ellbogen verursacht worden. „Jemand in diesem Haushalt muss ja den Erwachsenen spielen.“ Seit einem Jahr lebten die beiden nun zusammen. Sie fühlte sich zwar bei Kakashi wohl, doch wahr es an der Zeit gewesen auf eigenen Beinen zu stehen, sie konnte und wollte nicht noch länger auf der Tasche des Kopierninja's liegen. Es war

nicht leicht dieses kleine Haus zu bekommen, schließlich lag es fast im Uchiha – Viertel, welches, seit dem der jüngste Uchiha das Dorf verlassen hatte, so gut wie nicht mehr betreten wurde. Nur mit viel Überredungskunst brachten sie Tsunade dazu es renovieren zu lassen, so das sie einziehen konnten.

Noch immer rieb Kiba sich die Seite. „Du vergisst dabei wohl unseren dritten Mitbewohner? Ich glaub, ich sollte Naruto fragen ob er hier auch einziehen möchte, dann herrscht wenigstens Gleichstand.“ Mit einem ungläubigen Blick musterte seine beste Freundin in, nur kurz konnte er diesem stand halten, ehe er begann zu lachen. „Iko. Das war ein Witz. Das tu ich mir nicht freiwillig an, lieber hab ich noch eine von dir oder Neji hier wohnen.“ Sachiko's Gesichtsmuskeln entspannten sich langsam wieder und sie lehnte sich wieder zurück. „Jetzt mal im Ernst. Meinst du Tsunade zieht das lange durch? Ich mein jetzt, das du nicht auf Missionen darfst.“ Sie zuckte kurz mit den Schultern. „Gute Frage. Ich hoffe mal nicht. Jede verpasste Mission, ist vielleicht eine verpasste Gelegenheit mich wieder an meine Vergangenheit erinnern zu können.“ Der Blick der jungen Frau senkte sich leicht. „Ich werde mich wohl erst einmal mit Tsunade gut stellen müssen, um so schneller lässt sie mich vielleicht wieder mit.“ Sie schnaubte bei dem Gedanken, sich bei der Hokage einschleimen zu müssen. Zwar mochte sie die Frau auf irgendeine Art und Weise, denn noch versuchte sie immer irgendwie gegen sie zu agieren. Kiba nickte kurz verständnisvoll. „Na dabei wünsch ich dir viel Glück. Nimm es mir nicht übel Iko, aber ich muss los, die nächste Mission wartet. Mit diesen Worten gab er ihr einen kurzen Kuss auf die Stirn und verschwand dann aus dem Haus. Hier war sie nun, allein und wusste nichts mit sich anzufangen. Ins Dorffinnere zu gehen, darauf hatte sie keine Lust, so etwas würde sie nur Geld kosten, welches sie momentan nicht ausgeben durfte, solange sie keine Missionen hatte. Sich bei Tsunade einschleimen? Nein dafür war es noch zu früh, damit konnte sie frühestens in zwei Tagen beginnen, damit es nicht zu sehr auffiel. Dann blieb ihr nur noch eines über, trainieren. Entschlossen hievte sie sich vom Sofa auf und verließ das Haus. Als sie auf dem Trainingsplatz ankam, konnte sie etwa 20 Meter vor sich eine Person aus machen. Sie ging näher an sie heran um sie erkennen zu können. „Neji. Ich dachte du wärst noch auf Mission?“ Der angesprochene drehte sich zu ihr. „Bin eben zurück gekommen. Aber was machst du hier? Team 8 ist doch eben los.“ Seufzend schabte sie mit ihrem rechten Fuß etwas im Sand. „Hab ne Missionssperre.“ Er nickte kurz. „Hast also wieder Mist gebaut.“ Es war keine Frage, sondern eine Feststellung. Er kannte sie einfach zu gut, sodass sie sich jetzt nicht einfach raus reden konnte. „Ein wenig. Da kam ein Typ aus einem Busch gesprungen und rannte auf Kiba zu, es sah aus als hätte er ein Kunai in der Hand.“ Der junge Hyuga lehnte sich gegen einen Baum und musterte seine Mitbewohnerin. „Also hast du Kiba mal wieder versucht zu beschützen. Wieso tust du das dauernd?“ Sachiko zuckte mit den Schultern. „Wenn ich das mal wüsste. Ich hab irgendwie das Gefühl ich müsste das tun. Liegt wahrscheinlich an seiner kindlichen Art.“ Neji schmunzelte kaum merklich. „Das wird es sein. Gibt es Neuigkeiten im Dorf?“ Die Kunoichi wandte sich an eine der am Baum hängenden Puppen um ihren Frust etwas Luft zu machen. „Nicht viel. Team Arjuna soll wohl jemanden im Wald gefunden haben, den sie heute noch verhören wollen. Aber frag mich bitte nicht, von wo dieser jemand ist.“ Er beobachtete jede einzelne Bewegung von ihr. „Das werden wir, denke ich noch früh genug erfahren, sollte derjenige wichtig sein. Sachiko, an deinem Tai müssen wir noch etwas feilen. Lass die Puppe hängen und versuch mich anzugreifen.“ Neji stemmte sich vom Baum ab und begab sich in Kampfstellung.

Schwer atmend stemmte Sachiko ihre Hände in auf ihre Oberschenkel, als sie zu dem jungen Mann sah, der grade nach Neji und ihr gerufen hatte. „Ihr sollt beide sofort zu Tsunade. In Anbu Kleidung.“ Skeptisch sah die selbst ernannte Tamashi zu ihrem Trainingspartner. „So schnell ändert sie doch nicht ihre Meinung, oder?“ Neji verneinte ihre Frage mit einem Kopfschütteln ehe er sich an den Neuankömmling wandte. „Um was geht es?“ Ein kurzes Schulterzucken ging von diesem aus. „Glaube irgendwas wegen dem neuen Gefangenen.“ Beide nickten und verschwanden sogleich um ihre Ausrüstung anzulegen.

Nach einem kurzen Klopfen öffnete Neji die Tür zum Büro der Hokage. „Ah da seid ihr, dann können wir ja gleich los.“ Mit diesen Worten erhob sie sich und ging an die beiden vorbei, die zwei folgten ihr zunächst Wortlos, bis Sachiko das Schweigen brach. „Um was geht es Tsunade.“ Die angesprochene neigte kurz ihren Kopf zu der jungen Frau ehe sie wieder stur grade aus sah. „Es geht um den Gefangenen, wir brauchen Informationen. Da momentan alle anderen Anbu unabkömmlich sind, sollt ihr zwei ihm zum reden bringen. Ach und Sachiko, das ändert trotzdem nichts an die Missionssperre!“ Bei diesen Worten flogen ihre Hoffnungen wieder dahin, sie seufzte. Es hätte ihr klar sein müssen, das Tsunade ihr Meinung nicht so schnell ändert. „Was machen wir, wenn er nicht redet?“ Die Hokage schien kurz zu überlegen, bevor sie antwortete. „Dann kannst du das machen, was du heute morgen mit dem unschuldigen getan hast und das diesmal sogar mit Erlaubnis. Nein eigentlich ist das dann sogar eher ein Befehl.“

Vor einer großen stählernen Tür hielten die drei inne. „Also, wie gesagt, versucht ihm so viele Informationen wie möglich zu entlocken. Jede Kleinigkeit könnte wichtig für uns sein.“ Beide nicken synchron um zu deuten das sie verstanden hatten. Tsunade öffnete die Tür und die zwei traten ein.

Nachdem sich ihre Augen an das schwache Licht gewöhnt hatten sahen sie zu dem Gefangenen und stockten kurz als sie ihn erblickten. Er war an der Decke in der Mitte des Raumes an den Handgelenken festgebunden. Blut tropfte von seinem Gesicht und scheinbar hatte er auch eine Wunde am Bauch, da sein Mantel an dieser Stelle etwas feucht aussah. Dieser Mantel, es war der Mantel der Akatsuki.